



Schutzgebühr 1 Euro

Das UNESCO-Biosphärenreservat Schwäbische Alb – ein einzigartiges »Reiseziel«

Der Albrauf mit seinen ausgedehnten Hangbüchen- und »Streuobstwäldern«, die Albhochfläche mit ihren vielfältigen Heckenlandschaften und Wäldchen, prägen das Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Von Weilheim / Teck im Norden mit seinen Weinbergen an der Limburg bis Zwiefalten mit seiner reizvollen Barockkirche im Süden und von Schelklingen mit zehn romantischen Schmiedehütten im Osten und der Stadt Reutlingen mit seiner mittelalterlichen Innenstadt im Westen erstreckt sich das UNESCO-Biosphärenreservat Schwäbische Alb. Nirgendwo sonst finden Sie in Baden-Württemberg eine solche Vielzahl an Lebensräumen, seltenen Tieren und Pflanzen sowie kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten. Mensch und Natur in Einklang zu bringen, damit beide von dieser Verbindung profitieren können, ist das Ziel dieses Großschutzgebietes. Nach dem Motto »Schützen durch Nutzen« soll die Kulturlandschaft einerseits

Eine kurze Wanderung zum Michelskappele belohnt mit fantastischen Aussichten

1. Über den Dächern von Bad Urach

Ein kurzer Spaziergang bringt uns raus in die Natur und bietet uns vom Michelskappele aus einen spektakulären Blick über Bad Urach und ins Ermsstal. Wer mehr erleben möchte, kann durch eine Verlängerung hoch zu den Hochbergfelsen und zum Kunstmühlentfels weitere eindrucksvolle Ausblicke sammeln.

Über Bus- und Ermsalbahnen erreichen Sie Bad Urach im Halbstundentakt. Der Bahnhof des 12.800 Einwohner großen Kurorts (464 m NN) liegt nur fünf Gehminuten von unserem Ausgangspunkt, dem sehenswerten Marktplatz entfernt. Für das leibliche Wohl der Einheimischen und Besucher sorgt der Wochenmarkt mittwochs und samstags mit frischen Produkten aus der Region. Besonders schmackhaft ist das Dinkelbrot mit original Dinkel von der Schwäbischen Alb. Durch die Wilhelmstraße erreichen wir den Wilhelmplatz, den wir über die Ampel geradeaus queren. Wir wenden uns nach links und folgen der Ulmer Straße entlang bis auf der gegenüberliegenden Seite ein alter Turm der Stadtmauer – der »Dicke Turm« – eindeutig als solcher zu erkennen ist. Es ist der letzte vollständig erhaltene Eckturm der Wehervorstadt, der sog. »Weberbleiche«. Wir gehen die schmale Straße »Am Hochberg« bergauf, die nach wenigen Metern nach rechts abbiegt. Ab diesem Punkt ist der Pfad mit einer roten »13« gekennzeichnet. Wir folgen der Straße und bekommen bereits einen ersten Überblick über Bad Urach. In der Kurve setzt sich unser Weg gerade aus fort und mündet in den »Natortwäldchen«, der einst zum »Sanatorium für Nerven- und Erholungsbedürftige« führte, welches viele bekannte Gäste beherbergte. Auf der anderen Seite folgen wir dem Waldweg bis auf der rechten Seite der »Obere Kaiserweg« abwärts. Wir folgen hinter der Abzweigung den Schildern »zum Michelskappele« den kleinen, dahinter gelegenen Pfad streng im Zickzackkurs bergaufwärts. Nach steilem Anstieg erreichen wir das Michelskappele (665 m NN). Die fantastische Aussicht auf Bad Urach bietet neben

der Einsicht auf den Marktplatz, auch den Blick auf die Grenzen der mittelalterlichen Stadt mit dem Kirchturm der spätgotischen Stiftskirche St. Amandus als Orientierungspunkt. Der Blick ins Ermsstal zeigt uns die Festungsrinne Hohenurach auf der linken Seite. Auf der rechten Seite weiter hinten liegt Dettingen. Das Michelskappele erinnert an die Wohlfahrtskapelle »St. Michel auf dem Hohenberg«. Im Zuge der Reformation aufgelöst, verfiel die Kapelle so sehr, dass heute nicht mal mehr ihr genauer Standort bekannt ist. Damit die Kapelle nicht ganz in Vergessenheit gerät, baute der Uracher Verschönerungsverein im 1900 die kleine Schutzhütte. Für den Weg zurück folgen wir bei trockenem Wetter dem Pfad hinter der Schutzhütte. Der enge Pfad hangabwärts führt zu einem Waldweg, so dem wir nach links folgen und so den Ausgangspunkt erreichen. Bei feuchtem Wetter ist der Aufstiegsweg als Rückweg zu empfehlen.

Variante »14«: Zu einer noch besseren Aussicht gelangen wir über den Weg 14, der am Michelskappele hangabwärts startet. Auf dem Hochberg wenden wir uns nach halb links, bis wir an der kommenden Kreuzung nach rechts abbiegen. Uns fällt ein ca. 40 cm hoher senkrechter Stein auf. Es ist ein Grenzstein zwischen Wittlingen und dem durch das Posthorn repräsentierte Urach. Weiter bis zum Rand der Hochbergfläche und von dort nach links entlang, erreichen wir zuerst die Aussichtspunkte »Hochbergfelsen«, später den 684 m NN hohen »Kunstmühlentfels«. Es handelt sich dabei um Riffe. Überreste des vor 150 Millionen Jahren herrschenden warmen tropischen Juraemeeres. Wir halten uns rechts und am Hang entlang, bis uns hangabwärts ein schmaler Pfad ins Tal hinabführt und in einem breiten Waldweg mündet. Nur 2 m weiter zweigt der »Obere Kaiserweg« ab, der uns zur Abzweigung und in die Stadt zurückbringt.

- Ausgangspunkt: Bad Urach, Marktplatz
- Streckenlänge: ca. 2,3 km
- Höhendifferenz: ca. 170 m

- Variante Rundweg 14
- Streckenlänge: ca. 6 km
 - Höhendifferenz: ca. 220 m



Unser Tipp

- Nach der Wanderung lädt Bad Urach zur Entspannung in die AlbThermen ein. Die 22 bis 38° C heißen heilkräftigen Quellen können Sie von 9 bis 22 Uhr genießen. Ein Erlebnis sind Sauna und Wellness-Bereich. Telefon 07125 9436-0, www.albthermen.de
- Das Residenzschloss von Bad Urach war lange Zeit Sitz der Herzöge von Württemberg. Das Schloss mit Innenräumen und Europas größte Sammlung an höfischen Prunkschritten ist von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, Montag nur an Feiertagen geöffnet. Telefon 07125 158490 www.schloesser-und-gaerten.de, www.badurach.de

Bad Urach, Stiftskirche St. Amandus



Bad Urach, Dicker Turm



Bad Urach, Residenzschloss



Blick auf Bad Urach



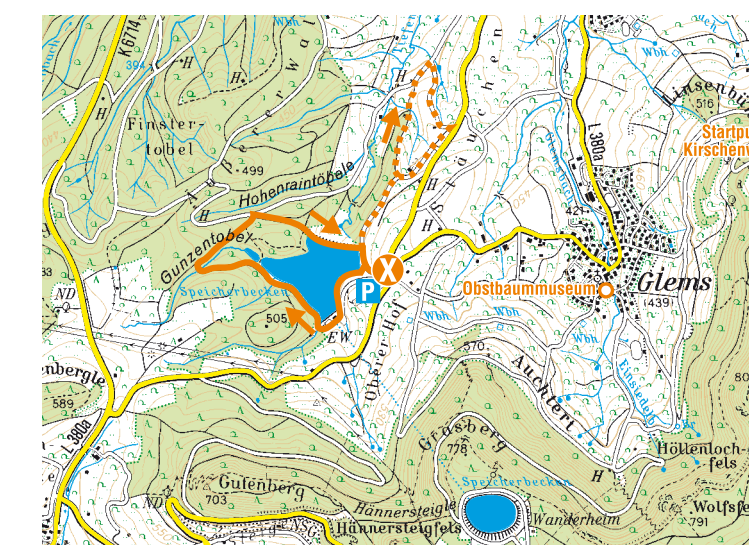
Ein versteckter Stausee zwischen Streuobstwiesen im Albvorland

2. Metzingen-Glems lädt ein

Versteckt zwischen den welligen Streuobstwiesen des Albvorlandes findet man den Stausee Metzingen-Glems. Der Rundweg um den See bietet Erholung und interessante Informationen rund um Technik, Flora und Fauna des Stausees.

Metzingen-Glems und den Stausee erreichen Sie über die Verbindungsstraße Metzingen / Metzingen-Neuhausen und Enigen unter Achalm. Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Stausee (zu erreichen Montag bis Samstag über Buslinie 100 von Reutlingen bzw. Dettingen / Bad Urach). Wir nehmen den rechten Weg vom Parkplatz zum Stausee, den wir nach links, im Uhrzeigersinn, umrunden. Der Stausee ist kein gewöhnlicher Teil eines aufgestauten Flusses. »Wasserschleuse« nennt der Volksmund die Anlage, denn sie stellt ein ausgeklügeltes Konzept zur Stromgewinnung durch den Wassertransport zwischen zwei Becken dar. Das Pumpspeicherkraftwerk Metzingen-Glems wurde 1954 bis 1964, für damalige 52 Millionen DM gebaut. Die Anlage besteht aus der Wasserkraftanlage (Krafthaus), einem künstlich angelegten kreisrunden Hochspeicher (Oberbecken) und der Talsperre mit dem Stausee als Unterbecken. Über den See hinweg streckt sich der Höhenrücken des Gutenbergs (702 m NN) nach vorne. Links vom Grasberg setzt sich die Glems Talbuch fort, die an den Dettinger Rossberg mit seinen Aussichtsfelsen anschließt. In die andere Richtung schauen wir in das Tiefenbachtal hinab auf die Weinberge des Ermsstals mit dem Metzinger Weinberg (488 m NN) im Hintergrund. Eine Tafel informiert uns über den 4 m breiten und 29 m hohen Damm. Hier endet unsere Rundtour um den Stausee. Zum Parkplatz geht es den Berg hoch. Nach links kann der Rundweg auf dem 5,5 km langen Naturelebnispfad »Streuobst im Ermsstal« des NABU fortgesetzt werden. Der Erlebnispfad ist durch seine verständlichen und illustrierten Tafeln und Spielelemente besonders für Kinder geeignet und spiegelt die Vielfalt der Natur wider. Unterwegs lädt die schöne Aussicht auf Metzingen-Neuhausen und den Hohlhub zum Verweilen ein. Vergessen Sie nicht, an ein Fernglas für die Beobachtung der Vögel im NABU-Schutzgebiet zu denken.

- Ausgangspunkt: Stausee Metzingen-Glems, Wanderparkplatz
- Streckenlänge: ca. 2,8 km
- Höhendifferenz: ca. 20 m



Unser Tipp

- Das zum Stausee dazugehörige Speicherbecken liegt zwischen Enigen unter Achalm und St. Johann. Neben dem kreisrunden Speicherbecken ist die Landschaft und das Wildgehege der Eniger Weide (Haltepunkt) erlebenswert. Telefon 07121 892-149, www.enigen.de
- Die Stadt Metzingen ist als Schnäppchenmetropole in aller Munde. Das Herz der »Outlets« ist der neu gestaltete Lindenplatz mit einem Infopunkt (Montag bis Samstag). Telefon 07123 925-326, www.metzingen.de
- Das Ermsstal ist aber auch berühmt für seinen traditionellen Obstbau. In Metzingen können die sieben Keltern und das Weinbaumuseum besichtigt werden. Telefon 07123 925-326
- Das Obstbaumuseum Metzingen-Glems ist eine alte Kelter, dessen älteste Teile auf die Jahre 1516 bis 1518 zurückgehen. In dem im Süddeutschen Raum einmaligen Museum können das handwerkliche Verfahren des Mostereibetriebs und der Obstbau hautnah erlebt werden. Telefon 07123 15653
- Der Kirchenlehrerpfad von Dettingen an der Erms lässt Sie mit rund 100 Kirchenbüchern »probieren und studieren« – besonders in der Erntezeit eine leckere Wanderung. Telefon 07123 7207-0

Metzingen-Glems, Stausee



Metzingen-Glems, Obstbaumuseum



Metzingen, Outlet



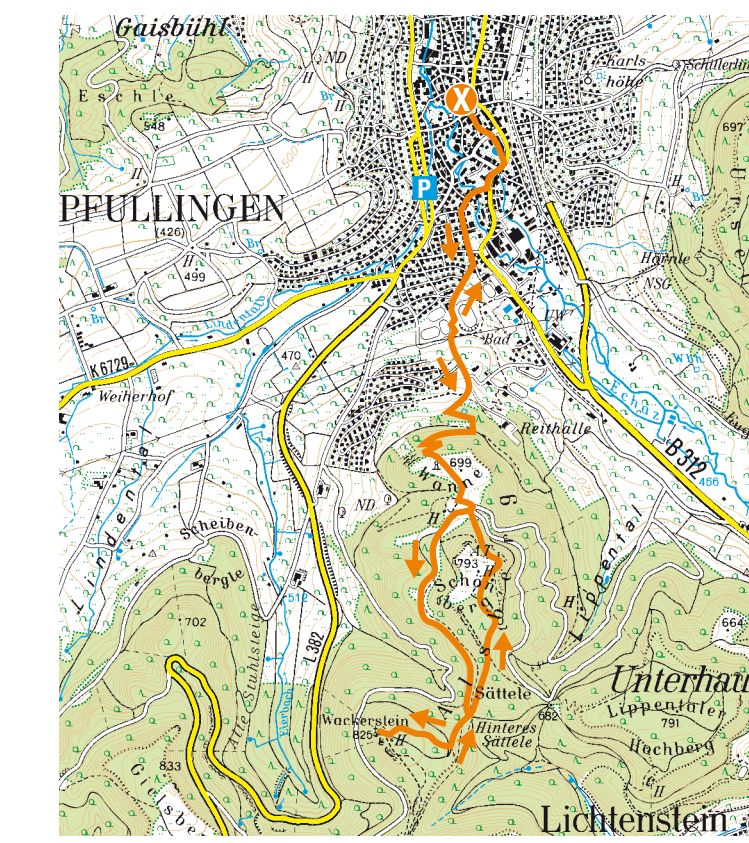
Eine steife Unterhose und ein Meeressriff laden zur Aussicht ein

3. Rundumsicht vom Pullinger Schönbergturm

Einen der besten Rundumsichten über das Albvorland und die Fildebene bietet Pullingens »Steife Unterhose«, der Schönbergturm des Schwäbischen Albvereins. Aber auch die Aussicht vom Wackerstein steht dem in nichts nach. Abgerundet wird die Tageswanderung durch die landschaftlich schöne Wanne und die Wiesen um Pullingen.

Pullingen liegt südlich von Reutlingen an der B 312. Startpunkt unserer Tour ist der sehenswerte Marktplatz mit dem Fachwerk-Rathaus (Haltepunkte »Lindenplatz« oder »Alb-Insplätz«). In den Rathausarkaden finden wir den »Pullinger Bauralada«, der unsere Wegezehrung mit schmackhaften Produkten verfeinert. Telefon 07121 76611, www.pullinger-bauralada.de. Vom Marktplatz aus gelangen wir über die Klosterstraße zum Laiblinplatz. Wir überqueren die Klosterstraße und folgen dem schmalen Weg zwischen den Häusern hindurch zum Klostersee einem Teil des durch Pullingen führenden Wasserelebnispfads Echaz. Auf der Klosterstraße nach rechts überqueren wir geradeaus die Ampel. Vorbei am Klostergarten in die »Hohe Straße« abbiegend und über die Echaz kommen wir in die Hochmorgenschen zum Altbiloweg. Hinter dem Wackerstein sehen wir das »Stadion am Schönberg« und den Lehrpfad »Heimische Gehölze«. Nun ist der Weg mit dem roten Balken des HW5 (Hauptwanderweg Schwäbischer Albverein) ausgeschildert. Weiter geht es folgen wir dem großen Holzschild nach rechts in den Wald und dem steilen Weg. Das mauerähnliche weiße Gestein am Wegesrand sind die 100 m dicken Kalkablagerungen des 190 Millionen Jahre alten Jura-Meeres. Oben angekommen erreichen wir die 699 m NN hoch gelegene Wanne und befinden uns jetzt auf der Schwäbischen Alb. Früher als Weide genutzt, ist die Wanne heute ein beliebtes Freizeitziel. Den Aussichtsturm des Schönbergs vor Augen queren wir die Wiese und erreichen den Wanderparkplatz.

- Ausgangspunkt: Pullingen, Marktplatz
- Streckenlänge: ca. 12,5 km
- Höhendifferenz: ca. 400 m



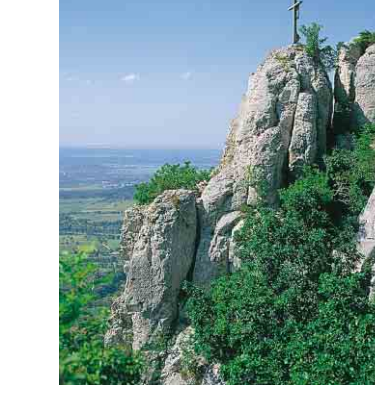
Unser Tipp

- Das Reutlinger Naturkundemuseum bietet Einblicke in die Natur der Region – Ihre Landschaften, ihre Tier- und Pflanzenwelt. Telefon 07121 303-2022
- Helmut Andreas Paul, kurz HAR, Gliedshaber erneuerte nach dem Zweiten Weltkrieg den Holzschmitt. In den Bildern finden sich die Landschaft, Flora und Fauna der Schwäbischen Alb wieder. Seine Arbeiten sind im Reutlinger Kunstmuseum Spendhaus zu besichtigen. Dienstag bis Samstag 11 bis 17 Uhr, Donnerstag 11 bis 19 Uhr, Sonntag und Feiertags 11 bis 18 Uhr. Telefon 07121-303-2222, www.reutlingen.de
- Mehr über Land und Leute auf der Schwäbischen Alb erfahren und verstehen Sie mit der »Expedition Schwäbische Alb« des Schwäbischen Albvereins. Im Buchhandel, www.expedition-alb.de

Pullingen, Schönbergturm



Pullingen, Wackerstein



Schönbergturm, Aussicht

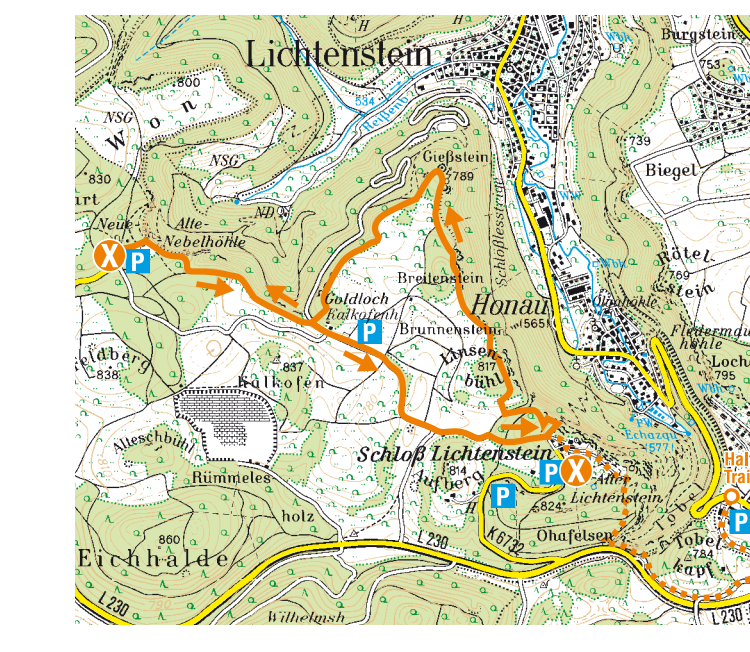


Tropfsteine und ein Märchenschloss

4. Schloss Lichtenstein und die Nebelhöhle

In eine verzauberte Welt führt uns unsere Rundtour. Ausgangspunkt ist das märchenhafte Schloss Lichtenstein, das romantische Wahrzeichen der Schwäbischen Alb. Neben einer Wanderung mit tollen Aussichtspunkten entlang am Albrauf, ist ein weiterer Höhepunkt die Nebelhöhle, eine der schönsten Tropfsteinhöhlen.

Schloss Lichtenstein liegt an der Verbindungsstraße zwischen Sonnenbühl-Genklingen und Lichtenstein-Traifberg (B 312) und ist mit dem Bus erreichbar. Alternativhaltepunkt Lichtenstein-Traifberg mit 2 km langer Wanderung über »Tobelkapf« und Ruine »Alter Lichtenstein.« Ausgangspunkt unseres Rundweges ist der gebührenpflichtige Parkplatz am Schloss Lichtenstein (Restaurant, Kiosk, WC). Wie ein Märchenschloss schwebt das Schloss Lichtenstein auf einem freistehenden Jurafels über dem Echaztal. Bereits im 12. Jahrhundert soll an dieser Stelle die erste Lichtensteiner Burg gestanden sein. Doch im Reichskrieg 1311 und in den Städtekriegen 1377 bis 1388, wurde die Burg, genauso wie die heutige Ruine »Alter Lichtenstein«, zerstört und die nächste Burg wurde später zum Jagdhaus. Das heutige Märchenschloss geht auf den Grafen und späteren Herzog von Urach, Wilhelm von Württemberg zurück. Dieser war von Wilhelm Hauff's 1826 erschienenem Roman »Lichtenstein« so begeistert, dass er das Jagdhaus abbrechen und als »Deutsche Ritterburg im edelsten Stile des Mittelalters« das Schloss nach Plänen des Architekten Carl Alexander Heideloff 1840 bis 1842 erbauen ließ. Vom Schloss begeben wir uns zum Alten Forsthaus. Ein großer Wegweiser zeigt uns den Weg. Wir folgen dem roten Dreieck des Schwäbischen Albvereins auf einem schmalen Pfad zum Aussichtspunkt Gießstein. Zwischendurch entdecken wir einen großen Graben – vielleicht ein Burggraben? Ein Schild verrät uns, dass es sich hierbei um die



Unser Tipp

- Das Schloss mit seiner gut befestigten Vorburg sowie den Wohngebäuden für Gäste und Schlossverwalter ist einen Besuch wert. Im Innenraum sind Waffensammlungen, sowie die Schlosskapelle mit sehenswerten mittelalterlichen Kunstschätzen lohnenswert. Öffnungszeiten: April bis Oktober täglich 9 bis 17:30 Uhr, Februar, März und November Samstag, Sonntag, Feiertage 10 bis 16 Uhr, Januar und Dezember geschlossen. Telefon 07129 4102, www.schloss-lichtenstein.de
- Neben der Nebelhöhle lohnt sich der Gang durch die Karls- und Bärenhöhle, in denen es die Überreste von Höhlenbären zu bestaunen gibt. Für beide Höhlen gelten die Öffnungszeiten: Ostern und April bis Ende Herbstferien in BW, täglich von 9 bis 17:30 Uhr, März und November Samstag, Sonntag, Feiertage 9 bis 17 Uhr, Dezember bis Februar ist Winterpause. Telefon 07128 925-18, www.sonnenbuehl.de
- Im ersten deutschen Ostermuseum in Sonnenbühl-Erfingen werden Eier aus aller Welt ausgestellt. Das Museum ist vier Wochen vor Ostern bis Pfingsten Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr und Sonn- und Feiertage 11 bis 17 Uhr geöffnet. Ab Pfingsten sonntags 13 bis 17 Uhr. Führungen sind nach rechtzeitiger Anmeldung täglich möglich. Telefon 07128 774, www.sonnenbuehl.de



Schloss Lichtenstein, Innenraum



Informationen zur Mittleren Schwäbischen Alb mit weiteren Freizeit- und Ausflugstipps erhalten Sie von der:

Fremdenverkehrsgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb
Kaiserstraße 27, 72764 Reutlingen
Telefon 07121 480-3033
info@mythos-alb.de
www.mythos-schwaebische-alb.de

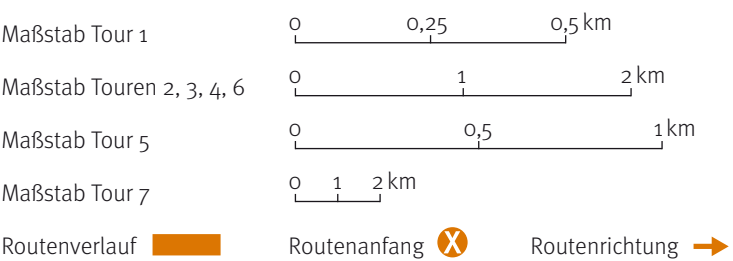
Herzlich willkommen...

...im Landkreis Reutlingen, wo die Schwäbische Alb am schönsten ist

Der »Mythos Schwäbische Alb« beschreibt das schöne Mittelstück der Schwäbischen Alb im Landkreis Reutlingen, das vom Neckar bis zur Donau reicht – quer über den Gebirgszug Die Mittlere Alb ist ein großartiges Wandergelände mit vielen Höhenrücken, mit Burgen, Schlössern, Ruinen und Höhlen. Der Zauber ihrer Landschaft mit ihrer interessanten Geologie und Flora hat den Ruhm der Schwäbischen Alb begründet: den Mythos Schwäbische Alb. Die Wegwarte des Schwäbischen Albvereins haben diese Wanderlandschaft schon vor über 100 Jahren erschlossen. Das wohl dichteste Wanderwegenetz der Bundesrepublik liegt über der Mittleren Alb.

Eugen Schäufele
Vorsitzender der Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbische Alb und Albvorland im Landkreis Reutlingen e.V.

Erklärungen



Besuchen Sie uns im Landkreis Reutlingen



Reiseziel Natur

5. Auf zum Münsinger Beutenlay

Die Natur als Reiseziel? Mit unserer Tour auf den Münsinger Hausberg »Beutenlay« ist dies einfach zu realisieren. Wir starten am denkmalgeschützten Münsinger Bahnhof, einem »Zentrum für Tourismus, Naturschutz und Umwelt«. Von dort geht es auf den Beutenlay, auf dem es viel zu entdecken gibt. Unser Rückweg kann durch einen Abstecher in Münsingens Stadtmitte ergänzt werden.

Unsere Tour beginnt am Münsinger Bahnhof, der über die Schwäbische Albahn an Sonntagen erreicht werden kann. Mit dem nostalgischen Schienenbus Ulmer Spatz können Sie z. B. vom Ulmer Hauptbahnhof problemlos an der Freizeitalbusse im Lautertal anknüpfen (Telefon 07381 182-145, www.albBahn.de). Der still renovierte Bahnhof ist ein »Infozentrum für Natur, Umwelt und Tourismus« für die Mittlere Schwäbische Alb. In der interaktiven Ausstellung »Reiseziel Natur« werden die verschiedenen Lebensräume auf der Albhochfläche und im Alborland vorgestellt (www.reiseziel-natur.de). Gegenüber vom Bahnhofsgelände führt unser Weg die Schillerstraße hoch bis wir nach rechts in die Wolfgartener Straße abbiegen. Unser Ziel ist das Schützenhaus, an dem uns eine erste Informationstafel bereits erwartet. Von hier gehen wir links um das Schützenhaus herum und befinden uns am Fuße des Beutenlay. Das ca. 100 ha große Naturschutzgebiet ist eine der vielen charakteristischen Weidenkuppen der Schwäbischen Kuppenalb. Über die Wiesen gelangen wir hinauf zum gut sichtbaren Pavillon, von dem wir eine gute Aussicht auf Münsingen (706 m NN) haben. Seine Entwicklung verdankt Münsingen der schüsselförmigen Mulde, die sich vor uns erstreckt. Vor 170 Millionen Jahren lagerten sich ruhige Sedimentschichten langsam ab und bildeten mit Ton eine wasserundurchlässige Schicht. Für die Münsinger ein Vorteil, da Wasser aufgrund des mit Rissen und Klüften durchzogenen und damit wasserundurchlässigen Kalkstein, auf der Schwäbischen Alb eine Mangelware ist. Hinter dem Pavillon halten wir uns rechts, über die Heide und betreten den Wald.



- Ausgangspunkt: Münsinger Bahnhof oder Wanderparkplatz an der Hopfenburg (B 465)
- Streckenlänge: ca. 5,5 km
- Höhendifferenz: ca. 100 m



Unser Tipp

Spannende Geschichten, fremde Gerüche oder versteckte Orte zeigen die Alb-Guides des NABU. Bei einer Führung durch die Landschaft erleben Gruppen, Einzelpersonen und Kinder mit Hilfe von Menschen aus der Region die Natur mit allen Sinnen. Informationen und Programm unter Telefon 07381 182-145, www.alb-guide.de



Ein verschwundener Bach und eine Bootstour in den Bauch der Alb

6. Das Glastal und die Wimsener Höhle

- Ausgangspunkt: Hayingen Ortsmitte oder Wanderparkplatz »Hayinger Brücke/Glastal«
- Streckenlänge: ca. 13 km ab Ortsmitte ca. 10 km ab Wanderparkplatz
- Höhendifferenz: ca. 161 m

Das Ziel unserer Tour ist die einzige mit dem Boot befahrbare Höhle Deutschlands. Unser Weg zur Wimsener Höhle führt uns fernab von jeder Straße durch das enge und romantische Glastal, vorbei an hohen Felsen und über kleine Brücken. Der Rückweg bietet uns einen guten Blick hinab in das Glastal.

Hayingen liegt an der L 249 zwischen Gomadingen und Oberamtschall. Unsere Tour führt entlang des roten Dreiecks des Hauptwanderweges 2 des Schwäbischen Albvereins. Von der Ortsmitte Hayingens (Haltestelle Zwiefalter Aach, Holzgassee) erreichen wir über die Ehetetterstraße die Verbindungsstraße Hayingen – Pfronstetten-Aichstetten (Segelfluggelände), der wir nach Westen folgen. Wir erreichen den Höhepunkt unserer Tour – die Wimsener Höhle ist die einzige aktive mit einem Boot befahrbare Wasserhöhle Deutschlands. Rund 70 m kann die enge Wasserhöhle mit Hilfe eines Fahrmanns besichtigt werden, die mit 150 bis 200 Liter Wasser pro Sekunde im Inneren der Höhle aus einem Höhlenbach die Zwiefalter Aach entstehen lässt. Unter dem bis zu 4 m tiefen Wasserspiegel setzt sich die Höhle über 700 m weiter fort. Ihre Einzigartigkeit erkannte bereits der württembergische Kurfürst Friedrich, der nach einem Besuch 1803 die Höhle unter Schutz stellte. Das heutige Naturdenkmal wird daher auch Friedrichshöhle genannt. Unser Rückweg führt bis zur Abzweigung Alt-Ehrenfels, wo wir dem rot gedrehten Ypsilon (auch Dreieck genannt) ins Schwafelfolgen. An einer Bank biegen wir nach links ab und folgen dem Pfad zu einer Wegekreuzung, die uns nach links (s. rot) auf den 2 km langen stets geradestehenden Abstecher zum Aussichtspunkt Lämmerstein (718 m NN) bringt. Von vorne können wir auf das Kreuz des Lämmersteins herunterschauen und erkennen unten auf der Talsohle unseren Weg durch das Glastal. Zurück an der Wegekreuzung folgen wir dem Weg in Richtung Diegfeld, entlang an Feldern und Wacholderheiden, auf denen von Zeit zu Zeit Schafe weiden. Mit dem Kauf von Schafprodukten tragen Sie zum Schutz dieser Kulturlandschaft bei: Schäferlei Fauser, Pfronstetten, Telefon 07388 1281. Unser Weg führt am Feldkreuz nach links zurück zur Verbindungsstraße, von der aus wir nach Hayingen oder zum Parkplatz zurückkehren.



Unser Tipp

Höhlenbesichtigungen in der Wimsener Höhle sind von April bis Oktober (und auf Anfrage) von 10 bis 19 Uhr möglich. Am Kiosk und im Gasthof Friedrichshöhle werden ökologisch und regional angebaute Produkte angeboten. Telefon 07373 91260, www.wimsen.de

■ Eine kleine Stadt spielt Theater. Jedes Jahr. Auf dem Spielplan des Naturtheaters Hayingen steht jeweils ein heimatisches Volksstück. Spielzeit Anfang Juli bis Anfang September Samstag 20 Uhr und Sonntag 14,30 Uhr, Telefon 07386 286, www.hayingen.de

■ Zu den Großleistungen des europäischen Barocks zählt das Münster in Zwiefalten. Telefon 07373 205-20 oder 2252. Im Peterstor vor dem Münster finden Sie eine Beratungsstelle für Natur, Umwelt und Tourismus, www.zwiefalten.de



Eine Reise zurück ins Mittelalter

7. Der Burgenweg

- Ausgangspunkt: Reutlingen, Hauptbahnhof
- Endpunkt: Zwiefalten, Münster
- Streckenlänge: ca. 89 km
- Höhendifferenz: ca. 460 m

In eine Welt der Ritter und Burgfräulen versetzt uns der Burgenweg des Schwäbischen Albvereins. Von Reutlingen führt er an den schönsten Schlössern und Burgruinen der Schwäbischen Alb vorbei zur Donau und von dort nach Zwiefalten. Höhepunkt ist das Lautertal, auf dessen repräsentativen Felsen einst 17 Burgen standen.

Der mit Zusatzturen bis zu 102 km lange Burgenweg kann beliebig erwandert werden. In fünf Tagesetappen oder Stück für Stück von einem der zahlreichen Wandererparkplätze aus. Mehr Informationen finden Sie im Begleitheft »Burgenweg« des Schwäbischen Albvereins (6. Auflage 2005, 3,80 €), erhältlich im Buchhandel oder bei den Tourist-Informationen. Besonders hilfreich sind die Freizeitalbusse auf der Schwäbischen Alb, mit deren Hilfe der Ausgangspunkt wieder erreicht werden kann. Planen Sie mit dem Rad-Wander-Shuttle der Hohenzollerischen Landesbahn, dem Lautertal-Freizeit-Bus oder dem Rad-Wander-Bus Alb-Donau-Kreis (Telefon 07381 182-145). Der Burgenweg beginnt in der einst reichsstädt Reutlingen (982 m NN), die für etliche Zerstörungen der Burg verantwortlich war. Vom Hauptbahnhof führt uns unser Weg durch die Innenstadt weiter unten auf der Lautertalbrücke mit der Burgstraße hoch zur Ruine Achalm (707 m NN, Aussichtsturm). Durch die untere Burg geht es bergab nach Enningen (463 m NN) und ins Arbachtal. Über die Arbach- und Harnetstraße geht unser Weg hoch zum 774 m NN hohen Aussichtspunkt Mädelsfels. Am Übersberg Hof und am Segelfluggelände vorbei, kommen wir zum Wanderparkplatz. Im Anschluss wandert man über die Hochfläche zur Göllesberg-Siedlung. Von hier geht es über den Biobetrieb Stallecker Hof, von dem wir durch den Wald zu den Ruinen Stallecker (771 m NN), Großer und Kleiner Greifenstein kommen. In Lichtenstein-Höhlungen (700 m NN) erreichen wir über die Hauptstraße und den Sportplatz den Weg zum Aussichtspunkt Burgstein (745 m NN), der uns einen Blick in das Echaztal bietet. Richtung Süden am Albraud entlang, erreichen wir den Traifelberg.

Am ehemaligen Bahnhof Lichtenstein befindet sich heute die B 312 mit Wanderparkplatz und Haltepunkt »Traifelberg«. Eine lohnende Variante ist der Abstecher zum Schloss Lichtenstein über den »Tobelkapf« und »Alter Lichtenstein« (s. Tour 4). Hier endet unsere erste Tagesetappe. Gute Übernachtungsmöglichkeiten sind die Rad-Wander-Häuser mit Hofeigenen Verpflegung, wie es in Engstingen-Kohlstetten (Telefon 07385 1542) oder in Münsingen-Dottingen (Telefon 07381 2309) geben gibt. Der Burgenweg führt am zweiten Tag weiter an der B 312 entlang der Kleingestingen (703 m NN). Dort folgen wir der Gartenstraße aufwärts, vorbei an der Siedlung Ruhlenberg durch den Wald zum jägertal abwärts nach Offenhausen (665 m NN) mit dem Gesteinmuseum des seit 1575 bestehenden Gesteinshofs Marbach im ehemaligen Klosteranger findet man den Quelltopf der Großen Lauter. Ab dem Gesteinmuseum führt uns unser Weg hangaufwärts zum Sternberg (844 m NN, Aussichtsturm und Wanderheim). Durch den Wald abwärts und ins Wolfstal hinab kommen wir nach Marbach zum Haupt- und Landgestüt. Unsere dritte Etappe beginnt am Gestütshof, von welchem die Möglichkeit eines Abstechers zum Schloss Graleneck besteht (Euthanasie-Gedenkstätte, Samariterstift, Biolandhof mit Hofladen, Telefon 07385 9660). Unser Weg von Marbach führt uns nach Gomadingen-Dapfen und Wasserstetten. (Abstecher zur Burgruine Blankenstein (710 m NN)). Von Wasserstetten führt der Hauptweg nach rechts steil bergan auf die Hochfläche Richtung Aussichtspunkt Schachen (797 m NN), von dem aus bei klarem Wetter die Sicht bis zur Alpenkette reicht. Unser Weg führt uns am Fladhof (Albhoftour, WC/Verkostung nach Voranmeldung, Telefon 07383 1474) vorbei durch Äcker und Wiesen. Zuerst auf der alten Landstraße und dann auf einem schmalen Pfad gelangen wir nach Münsingen-Hundersingen (628 m NN). Mit der mächtigen Burgruine Hohenhundersingen (690 m NN) beginnt der burgereichste Teil unserer Wandertour. Vorausichtlich im 12. Jahrhundert erbaut, wurde die Burg um 1530 zerstört.



Unser Tipp

■ Einblicke in das große Thema »Gesunde Ernährung« bietet der ALB-GOLD-Kräutergarten mit Gläserner Produktion und schönem Landmarkt mit Produkten heimischer Anbieter direkt vor den Toren Trochtelfingens. Telefon 07124 9291155, www.alb-gold.de

■ Marbach (650 m NN) ist seit 1553 der Sitz des württembergischen Haupt- und Landgestüt und damit ein Anziehungspunkt für Tausende von Pferdefreunden. In den freizugänglichen Stallungen und Koppeln können die Zuchtschwerpunkte württembergisches Warmblut und Arabisches Vollblut bestaunt werden. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr. Telefon 07385 96950, www.gestuet-marbach.de

